

52. Jahrestag des tibetischen



Volksaufstandes

10. März 1959 - 2011



Am 10. März gedenken die Tibeter und Tibetfreunde in aller Welt des Volksaufstandes von 1959 gegen die chinesische Besatzungsmacht in Tibet.

Der Aufstand 1959 in der tibetischen Hauptstadt Lhasa wurde von der weit überlegenen chinesischen Armee blutig niedergeschlagen. Nach offiziellen chinesischen Schätzungen kamen 86 000 Tibeter ums Leben. Der *Dalai Lama* floh mit seinem Gefolge am 17. März 1959 aus dem Norbulingka-Palast, am 31. März erreichte er Indien. Am 3. April erhielt er von *Pandit Nehru* Asyl.

Nach der Niederschlagung der Proteste - tausende Männer, Frauen und Kinder wurden getötet - fanden Hinrichtungen von Tibetern statt. Unzählige Mönche wurden erschossen oder festgenommen, deren Klöster und Tempel geplündert oder zerstört. Die barbarische Soltadeska des Diktators Mao Tse Tung vernichtete Klosterschätze und wertvolle Schriften. An der Geschichte der Menschheit verübte die Kommunistische Partei Chinas ein Verbrechen.

Der 52-jährige Widerstand war in den Jahren 1987 - 1989, 1991, 1993 und 2008 besonders stark. Die Kommunistische Partei China (KPCh) reagiert bis heute hin mit unverminderter Härte. 2008 wurden 6500 Tibeter verhaftet, mindestens 1000 werden seitdem vermißt und mehr als 200 getötet. Tibetische Frauen sind besonders entwürdigenden Folterungen ausgesetzt.

Die Exiltibeter und Tibetfreunde in aller Welt begehen den 10. März als Tag der Trauer, aber auch als Tag des Widerstandes.

In Tibet selbst ist die Erinnerung an den 10. März 1959 lebendig.



Im Jahr 1996 wurde am 10. März erstmals in Deutschland und Mitteleuropa die tibetische Flagge von Bürgermeistern und Landräten auf Rathäusern und Amtssitzen gehißt. Im vergangenen Jahr wehten in Deutschland 1059 tibetische Flaggen, davon in den Landeshauptstädten Magdeburg, Saarbrücken, Hannover, Potsdam, Stuttgart und Wiesbaden. 1150 Flaggen wehen in diesem Jahr in Deutschland und über 2000 in Mitteleuropa. Es ist eine der politisch bedeutendsten und eindrucksvollsten Aktionen der weltweiten Tibetbewegung für die Selbstbestimmung der Tibeter.

In Tibet ist die tibetische Flagge aufgrund ihrer Symbolik verboten. Mit der Hissung der tibetischen Flagge zeigen die deutschen und europäischen Kommunen ihre Solidarität mit einem unterdrückten Volk. Die Bürgermeister und Landräte sind sich ihrer eigenen historischen Verantwortung bewußt. Neben dem wichtigen Aspekt der Menschenrechte, den bis zum heutigen Zeitpunkt mißachteten Grundsätzen des Völkerrechts sind auch die Rechte des tibetischen Volkes zu beachten, die permanent von der Kommunistischen Partei Chinas verletzt werden.

Machen Sie mit und setzen

**ein Zeichen für das Recht des tibetischen Volkes
auf Selbstbestimmung**

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
Tel.: 040 - 47 93 47
tid-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de

**TIBET
INITIATIVE
DEUTSCHLAND e.V.**
TIBET SUPPORT GROUP GERMANY

